

Curriculum der Ausbildung „Traumapädagogik und traumazentrierte Fachberatung“ zertifiziert durch die DeGPT /FVTP

Die Traumapädagogik und traumazentrierte Fachberatung ist eine pädagogische Bewegung, welche die neuesten Erkenntnisse der Psychotraumatologie mit deren Auswirkungen auf die Entwicklung und Verhaltensstrategien der Betroffenen berücksichtigt. Beide Ausbildungen fokussieren in ihren Verstehensmodellen neben innerpsychischen Abläufen ausdrücklich die Wechselwirkung innerhalb von Beziehungen und Systemen. Sie richtet ihre Förderansätze auf Stabilisierung und Selbstwirksamkeit aller Beteiligten aus.

Das Curriculum Traumapädagogik/ traumazentrierte Fachberatung wird die Teilnehmenden mit den Grundlagen und Konzepten der Psychotraumatologie, Traumabehandlung und – Behandlung, Traumapädagogik, Bindungsforschung und Neurobiologie vertraut machen, die dem neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisstand entsprechen. Neben der Vermittlung theoretischen Wissens wird anhand praxisbezogener Beispiele, Demonstrationen und Übungen eine ressourcenorientierte Haltung in Beratung und Therapie erlernt.

In den ersten fünf Modulen stehen theoretische Grundlagen traumazentrierter Fachberatung, Techniken zur Stabilisierung und Affektregulation, Umgang mit akuter Traumatisierung und Krisenintervention sowie Bindung und Traumapädagogik im Vordergrund.

In den folgenden Modulen (sechs bis neun) erfolgt die Vertiefung mit der Anleitung zur Arbeit mit Ego-States/“Innere-Kind-Arbeit“, der Ressourcenaktivierung mit der Screentechnik sowie einem ausführlichen Überblick über traumaspezifische Behandlungsverfahren.

Abgeschlossen wird die Weiterbildung mit einem Kolloquium (Modul Zehn), in dem die neu gelernten Inhalte in einer Fallvignette aus der eigenen Beratungs-/Arbeitstätigkeit vorgestellt werden.

Modulplan

| Fortbildungseinheit Jeweils von 9:30 – 17:00 Uhr | Inhalt |
|--|---|
| <p>1. Theoretische Grundlagen traumazentrierter Fachberatung</p> <p>Datum: 17./18.07.25</p> <p>Dozent: V. Dittmar</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte des Traumakonzeptes • Traumadefinitionen und Traumaverarbeitung • Akute und chronische Folgen psychischer Traumatisierung • Diagnostik und Traumafolge-Erkrankungen • Spektrum der Traumafolge-Erkrankungen und Komorbiditäten • Traumaverarbeitung im zeitlichen Längsschnitt • Neurobiologie der Traumaverarbeitung • Grundlagen traumazentrierter Gesprächsführung, Beziehungsaufbau und Prozessgestaltung • Übung und Selbsterfahrung von Techniken zur psychischen Stabilisierung in Kleingruppen |
| <p>2. Techniken zur Stabilisierung und Affektregulation</p> <p>Datum: 13./14.10.25</p> <p>Dozent: V. Dittmar</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Phasenmodell traumazentrierter Interventionen • Die Ebenen der Stabilisierung: Körperliche, soziale und psychische Stabilisierung • Imaginativ- und hypnotherapeutische Techniken zur Selbstberuhigung, Distanzierung und Ich-Stärkung • Ressourcenorientierung und lösungsorientierte Fragen • Dissoziative Störungen, Ego-State-Arbeit und "innere-Kind-Arbeit" im Beratungskontext • Psychoedukation, Reorientierung und Dissoziationsstopp • Übung und Selbsterfahrung von Techniken zur psychischen Stabilisierung in Kleingruppen |
| <p>3. Traumatisierung und Krisenintervention</p> <p>Datum: 10./11.11.25</p> <p>Dozentin: M. Biberacher</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Erscheinungsbilder akuter Traumatisierungen • Umgang mit Phänomenen akuter Belastungsstörung • Altersspezifische Unterstützung von Kleinkindern, Vorschulkindern, Jugendlichen • Akutinterventionen für Geflüchtete • Traumaspezifische Krisenintervention bei dissoziativen Zuständen, selbstschädigendem und suizidalem Verhalten • Unterstützung und Begleitung spontaner Traumaverarbeitungsprozesse: <ul style="list-style-type: none"> ○ imaginativ, kognitiv, sozialarbeiterisch, pädagogisch |

| | |
|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Verhinderung von Folgetraumatisierungen • Sekundäre Traumatisierung • Selbstfürsorge, Psychohygiene und Burnoutprophylaxe |
| <p>4. Bindung und Traumapädagogik</p> <p>Datum: 15./16.01.26</p> <p>Dozentin: M. Biberacher</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Kindheitstraumata, traumatisierende Beziehungsmuster • Handlungsfelder der Traumapädagogik • Traumafolgen durch Krieg, Flucht, Gewalt, „Refugee –Syndrom“ • Bindungsstörungen und ihre Auswirkungen im beratenden und pädagogischen Kontext • Neurobiologie der Bindungstraumatisierung • Traumaspezifische Übertragungs- und Gegenübertragungsdynamiken • Geschichte, Grundlagen, Konzepte und Methoden der Traumapädagogik • Grundlegende Unterschiede der Traumaverarbeitung bei Kindern und Erwachsenen • Stabilisierung für Kinder und Jugendliche • Traumasensible Beendigung der Maßnahme • Forschung zur Wirkkraft der Traumapädagogik |
| <p>5. Begleitung während der Traumaverarbeitung und Integration</p> <p>Datum: 12./13.02.26</p> <p>Dozent: V. Dittmar</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Überblick zu traumaspezifischen Behandlungsverfahren: <ul style="list-style-type: none"> ○ EMDR, Beobachter- und Screentechnik, PITT ○ Kognitivverhaltenstherapeutisch Ansätze; DBT, IRRT, NET • Unterschiede in der Traumaaarbeit in Psychotherapie und Beratung • Das „innere Kind“: <ul style="list-style-type: none"> ○ Ressourcenorientierte Arbeit auf der inneren Bühne • Begleitung im Prozess der Integration und Neuorientierung: Trauern und Abschiednehmen |
| <p>6. Ressourcenarbeit, Teilarbeit und Sucht</p> <p>Datum: 12./13.03.26</p> <p>Dozent: V. Dittmar</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Liste positiver Live-Events, Ressourceninstallation für Helfer • Bildschirmtechnik zum Ressourcenaufbau und Flashback-Stopp • Weiterführende Teilarbeit-Modelle: <ul style="list-style-type: none"> ○ Arbeit mit sogenannten „Täterobjekten, inneren Störenfriedern und Verfolgern“ • Trauma und Suchtentwicklung • Transgenerationale Traumata • Reflexion der eigenen Rolle in Bezug auf Biografie und Gegenwart |

| | |
|--|---|
| <p>7. Traumatische Trauer, Interkulturelle Aspekte</p> <p>Datum: 21./22.05.26</p> <p>Dozentin: M. Biberacher</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Selbstwahrnehmung, Selbstkontrolle, Selbstwirksamkeit als pädagogisches Grundprinzip für die eigene Entwicklung, die Förderplanung und Resilienzentwicklung des Klienten • Trauma und Verlust – Traumatische Trauer • Interkulturelle und Genderspezifische Besonderheiten bei Traumatisierung • Unterschiede und Grenzen der Traumaaarbeit in Beratung, Pädagogik und Therapie • Bedeutung und Beispiele sozialer Stabilisierung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Distanz zu Tätern und Traumaquellen ○ Mobilisierung ökonomischer und sozialer Ressourcen und sozialer Netzwerkarbeit ○ gesetzliche Grundlagen, Opferschutz u.a. • Arbeit mit sogenannten „destruktiven Täterintrojektion“, inneren Störenfrieden und Verfolgern im Beratungskontext • Vertiefung der Ego-State und Teilarbeit in Beratung und Pädagogik |
| <p>8. a Traumazentrierte Fachberatung 1</p> <p>Datum: 18./19.06.26</p> <p>Dozent: V. Dittmar</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Beratungsansätze • Orientierung der Beratung an zentralen Person- und Settingsvariablen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Genderspezifische Besonderheiten in der Traumaberatung ○ Unterschiede in Beratungssituationen und -angeboten für Menschen verschiedener Altersstufen (Kinder, Jugendliche ältere Menschen) ○ Unterschiede in der Einzelberatung sowie in Mehrpersonensettings ○ Spezielles Herangehen in von Traumatisierung betroffenen Institutionen ○ Bedeutung der Auftragsklärung |
| <p>8. b Traumapädagogik 1; Geschichte und Wirkungsweise</p> <p>Datum: 16./17.07.26</p> <p>Dozentin: M. Biberacher</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Traumapädagogik • konzeptionelle Ansätze: <ul style="list-style-type: none"> ○ „Die Pädagogik des sicheren Ortes“ ○ „des guten Grundes für Symptome“ ○ „die Pädagogik der Selbstbemächtigung“ • Partizipation, Selbstwirksamkeit, Selbstermächtigung, Resilienzförderung • Traumapädagogik in unterschiedlichen Handlungsfeldern (Heimen, Wohngruppen, Schulen u.a.) • Traumatische Trauer bei Kindern und Jugendlichen |

| | |
|--|---|
| <p>9. a Traumazentrierte Fachberatung 2</p> <p>Datum: 17./18.09.26</p> <p>Dozent: V. Dittmar</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Traumaspezifische Beratung verschiedener Zielgruppen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Telefonseelsorge ○ Sucht- und Drogenberatung ○ Sozialpsychiatrische Beratung ○ Beratung von Hochrisikopopulationen und -organisationen • Möglichkeiten und Grenzen traumaspezifischer Beratung in speziellen Settings • Traumsensible Gestaltung des Endes der Beratung • Indikatoren zur Weiterverweisung in Traumapsychotherapie |
| <p>9. b Traumapädagogik 2</p> <p>Datum: 22./23.10.26</p> <p>Dozentin: M. Biberacher</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte traumapädagogischer Beziehungsarbeit • Milieutherapeutische, gruppenzentrierte Konzepte • Bindungsentwicklung, Bindungsstile • Wirkung eigener Bindungs- und Beziehungserfahrungen • „Bindungsfallen“, korrigierende Beziehungsgestaltung und Traumapädagogische Handlungsansätze zur Förderung der Bindungsfähigkeit • Traumasensible Elternarbeit |
| <p>10. Abschlusskolloquium</p> <p>Datum: 19./20.11.26</p> <p>Dozenten: M. Biberacher & V. Dittmar</p> | <p>Wiederholung der wesentlichen Elemente der Weiterbildung anhand der jeweiligen persönlichen Berufspraxis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung eines theoretischen Beitrages zur Beratungstätigkeit in Vortragsform • Vorstellung einer Fallvignette zu einer gelungenen Beratungssequenz der alltäglichen Beratungs- bzw. pädagogischen Arbeit • Reflexion der neuen Möglichkeiten der eigenen Beratungskompetenz |